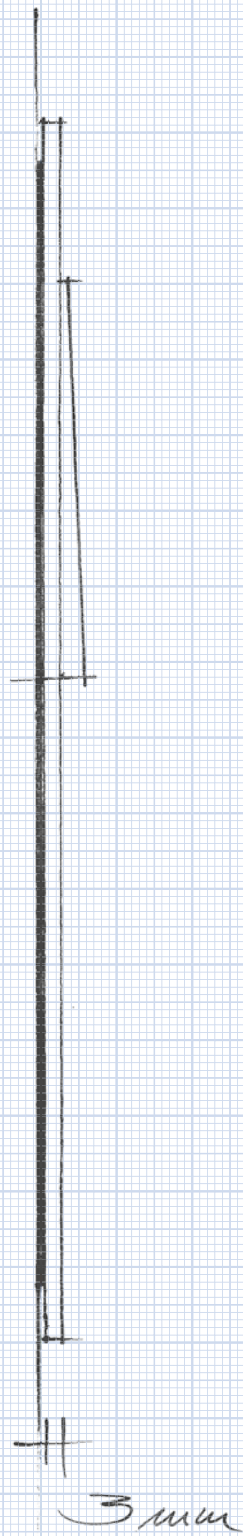


**Less is
more**

**Wie aus
weniger
sehr
viel mehr
wird.**

**Pures Material.
Reduzierte Form.
Der neue Berker R.8**

R.O



0,003 Meter

Drei Millimeter. Das ist, bildlich gesprochen, fast so dünn wie eine Euromünze. Es ist das Aufmaß des neuen Berker R.8, und damit eines der flachsten Schalterprogramme, die heute auf dem Markt sind. Und es ist damit gleichzeitig so viel mehr.

Schon als Ludwig Mies van der Rohe vor rund 80 Jahren sein Motto vom „Weniger ist mehr“ prägte, stand der Leitsatz für eine radikale Reduzierung auf das Notwendige, Schöne, Bleibende. Diese Überzeugung leitete uns auch bei der Gestaltung des Berker R.8 – eines Schalterprogramms, das formale Reduktion mit hochwertigen Materialien, einer Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten und höchstem Designanspruch vereint. So bietet heute keine andere Schalterserie Glasoberflächen in einer derart dezenten Abmessung, die nahezu wandbündig erscheint. Gleichzeitig ist der Berker R.8 mit allen Einsätzen der designprämierten Schalterprogramme Berker R.1 und Berker R.3 zu kombinieren und einfach zu montieren. Für Architekten, Planer, Fachhandwerker wie auch Bauträger ist er daher eine ausgezeichnete Wahl.

Berker R.8 steht für ein Weniger an gestalterischer Geste bei einem erfreulichen Mehr an Wirkung und Einsatzoptionen. Es ist daher eine Einladung an Sie, Ihren Projekten mit diesem außergewöhnlichen Schalterprogramm ein Maximum an Wirkung zu verleihen. Und mit einem nur drei Millimeter feinen Detail einen großen Unterschied zu machen.

Dezenter Hingucker

**Kaum ein Schalter tritt so dezent auf wie der Berker R.8.
Gleichzeitig zieht er mit seinen edlen Oberflächen und der
puren Formgebung die Blicke auf sich.**



Kongeniale Kombination: Schwarze Schalter- oder Steckdoseneinsätze mit einem Rahmen aus Glas wirken besonders hochwertig. Und noch einmal feiner wirken sie ob der einzigartig flachen Dimensionierung des Glasrahmens.





Ästhetischer Reflex: Glas mutet nicht nur selbst sehr edel an, sondern reflektiert auch ein Stück weit seine Umgebung.

**Authentische Vielfalt: Ob Edelstahl, Aluminium oder Glas
(in schwarzer oder weißer Tönung) – die Rahmen des Berker R.8
werden aus hochwertigem Material gefertigt.
Und überzeugen damit nicht nur auf den ersten, sondern
auch auf den zweiten und dritten Blick.**





Innere Werte: So attraktiv der Berker R.8 äußerlich wirkt, so überzeugend ist auch sein Innenleben. Seine Schalter- und Steckdoseneinsätze bedienen alle gängigen technischen Funktionen. Seine Gerätedose wiederum ist so konstruiert, dass sie sich einfach und schnell montieren lässt. Mit anderen Worten: Der Berker R.8 begeistert vom allerersten Moment – und dann ein Schalterleben lang.



Das neue Bau- haus

Rund 100 Jahre ist es her, dass sich in Schalksmühle eine Firma Berker mit zeitlos-funktionalen Schaltern einen Namen machte. Im gleichen Jahr wurde in Weimar das Staatliche Bauhaus gegründet und begann, die Art und Weise, wie wir planen, bauen und einrichten, zu prägen. Schon damals setzten Bauhaus-Meister wie Walter Gropius bei ihren Projekten Schalter und Steckdosen von Berker ein. Beide Namen stehen seither gleichermaßen für schöne Form, praktische Funktionalität und klare Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen.

Mit ihren neuen **Dessauer Meisterhäusern** demonstrierten Bruno Fioretti Marquez Architekten 2014 die ungebrochene Aktualität des Bauhauses.









Einfachheit. Schöne Form anstelle schönen Scheins. Gestalterische Eleganz, die sich aus der Funktion eines Gegenstands ergibt. Und das Ganze in höchster materieller und handwerklicher Qualität – mit diesem Credo avancierte das Bauhaus zur wichtigsten Schule der Klassischen Moderne. Die Berker Serie Glas (rechts) übersetzte diese Überzeugung in einen modernen Klassiker. Und der Berker R.8 (links) ist auf dem besten Wege dahin: Mit elegant-flacher Form und maximal reduzierter Kontur zeigt er, wie viel mehr Schönheit in einem Weniger an großer Geste steckt.

1919
2019





Berker und das Bauhaus verbindet eine lange gemeinsame Geschichte, und so ist es nur natürlich, dass bei der Renovierung des Dessauer Bauhauses die Wahl ganz selbstverständlich auf Schalter von Berker fiel. „Mit ihren Rundelementen“, so Monika Markgraf, die Bauforschungsexpertin des Bauhauses, „passten sie gestalterisch am besten in dieses Haus“. Die Ende der Siebzigerjahre entwickelte, historisch getreue „Serie Glas“ mit ihren runden Glasverblendungen fügt sich dort ebenso ideal ein wie die „Serie 1930“, die vor einigen Jahren in enger Abstimmung mit der Dessauer Bauforschungsabteilung gestaltet wurde: Elegante, weil schmucklose Drehknebelschalter und Taster verkörpern die reine Funktionalität, der sich Berker seit seiner Gründung 1919 verschrieben hat.

„Less is more“





Ludwig Mies van der Rohes „Villa Tugendhat“ in Brünn zeichnete sich durch moderne Konstruktionstechniken, atemberaubende Proportionen und feinste Details aus. Kein Wunder, dass bei ihrer originalgetreuen Renovierung die Restauratoren auf die Berker Serie Glas sowie die Berker Serie 1930 setzten. Mies van der Rohe gilt als einer der bedeutendsten Architekten der Moderne. Berühmt wurde er als Direktor des Bauhauses Dessau und prominenter Vertreter des Minimalismus in der Architektur, postuliert durch die Formel „Weniger ist mehr“.



Berker R.8





Der Münchener Interior Designer Sebastian Zenker richtet mit seinem Team vor allem private Residential- und Hospitality-Objekte ein. Momentan plant der 36-Jährige neben diversen Wohnungen, Häusern und Vorstandsetagen gerade die Innenausstattung eines Hotels.

Der feine Unterschied

Große Architektur lebt nicht zuletzt von den Details, aus denen sie gemacht ist. Der Münchener Interior Designer Sebastian Zenker über Emotionen, Materialien und jene Millimeter, die einen großen architektonischen Wurf von einem mittelprächtigen unterscheiden.

Herr Zenker, Sie sind bekannt für Ihre ausdrucksstarken Interior Designs. Gibt es eine Epoche, die Sie dabei besonders inspiriert?

Die Sechzigerjahre. Wenn man sich die Riva-Yachten oder Autos jener Tage oder Filme wie „Über den Dächern von Nizza“ anschaut, muss man sagen: Der lässige Glamour der Sechzigerjahre ist nach wie vor unerreicht. Ich fürchte, dieser Stil ist uns ein wenig verloren gegangen. Ihn zurückzubringen und in die Gegenwart zu übertragen – darum bemühen wir uns.

Wie vermittelt man Stilbewusstsein?

Nicht jeder Mensch hat ein Händchen für Gestaltung, und unsere Aufgabe ist es, bei der Stilfindung zu helfen und gleichzeitig mit feiner Linie zu führen. Räume dürfen nie nur dekorativ sein, sondern müssen auch im Gebrauch überzeugen. Um sie planen zu können, muss ich als Interior Designer das Alltagsleben meiner Kunden erst einmal verstehen lernen. Eigentlich muss ich in sie hineinschlüpfen: Wie sieht ihr Tagesablauf aus? Wie wichtig ist beispielsweise ein großer Master-Bedroom? Werden in diesem Haushalt die Hemden gefaltet oder gehängt? All diese vermeintlichen Details spielen in Summe eine große Rolle, so auch die Optik von Schalterprogrammen. Und damit wären wir bei Lichtschaltern und dem Berker R.8.

Worauf kommt es beim Lichtschalter an?

Er sollte intuitiv positioniert werden. Wenn ich als Besucher im Gäste-WC erst einmal nach dem Schalter suchen muss, um schließlich festzustellen, dass er draußen vor dem WC angebracht ist, hat der Innenarchitekt etwas falsch gemacht. Eine andere Frage ist die Ästhetik des Schalterprogramms. Und da macht der Berker R.8 einfach sehr vieles sehr richtig.

Was fasziniert Sie am Berker R.8?

Seine schlichte Zurückhaltung. Und seine gekonnte Verbindung von runden und eckigen Formen. In vielen Wohnungen und Häusern finden sich ja sowohl runde als auch geradlinige Formen, und der Berker R.8 verhält sich zu beiden perfekt. Vor allem aber begeistert mich seine außergewöhnlich flache Kontur. Die Klientel, die wir bedienen, kennt sich ja meist sehr gut aus und hat sehr viel gesehen. Aber dieser Schalter ist einfach einzigartig. Mit seiner zurückhaltenden Kontur ist der Berker R.8 schlichtweg konkurrenzlos.

Eigentlich ist es doch ein Widerspruch, dass ein Schalter ob seiner Reduziertheit ins Auge fällt.

Stimmt. Der Berker R.8 fällt auf, weil er nicht auffällt, zumindest nicht auf den ersten Blick. Auf den zweiten dafür umso mehr. Und genau das ist ja die Aufgabe eines Lichtschalters: nicht die Hauptrolle spielen zu wollen. Da zu sein, aber sich nicht in den Vordergrund zu drängen. Und daher auch immer noch perfekt zu sein, wenn Inneneinrichtung, Stil und Geschmack sich einmal wandeln sollten. Farben, Möbel und Gestaltungselemente ändern sich ja mit den Jahren. Ein Lichtschalter aber bleibt.

Meist ist die Entscheidung für einen Schalter eine Entscheidung für viele Jahre.

Richtig. Ein Haus steht viele Jahrzehnte, und mit ihm das Grundgerüst aus Schaltern, Steckdosen, Armaturen und Spots. Deswegen ist es heute auch nicht mehr zeitgemäß, wie in den Achtzigerjahren zweifarbige, wild dekorative Schalter zu verbauen.

Das Credo „Weniger ist mehr“ ist also nach wie vor aktuell.

Auf jeden Fall. Wobei ein „Mehr“ manchmal auch cool sein kann. Starke Kontraste, kräftige Farben, klare Linien – wenn man die richtig zu setzen weiß, können sie eine nachhaltige Wirkung erzielen. Allerdings ist ein lässiges Ralph-Lauren-Interior, wie es die Amerikaner beherrschen, eine hohe Kunst. Wenn man sich da vertut, driftet es schnell in den Kitsch ab. Minimalistische Interiors hingegen sind sehr viel einfacher zu planen.

In seinem Atelier hält Sebastian Zenker eine Vielzahl edler Materialien bereit. Das Schöne: Der Berker R.8 verträgt sich mit fast allen perfekt.





Perfekte Kombination: transparentes Glas,
weißer Einsatz und starke Farben.

Edles Detail: Mit schwarzen Einsätzen und Rahmen aus Edelstahl
wirkt der Berker R.8 überaus hochwertig.



Für welche Objekte und Projekte planen Sie den Berker R.8 ein?

Für ganz unterschiedliche, denn der Berker R.8 ist ein Allroundtalent. Er nimmt sich vornehm zurück und passt daher genauso in mein Atelier mit seinen kräftigen Farben und Kontrasten wie in eine elegante Villa.

Was verbinden Sie hundert Jahre nach seiner Gründung noch mit dem Bauhaus?

Eine gewaltige Leistung, ohne die wir bis heute vermutlich nicht in der Moderne angekommen wären. Was mich besonders beeindruckt, ist die enge Verbindung von Kunst und Handwerk, die die Bauhäusler pflegten. Handwerk wird ja häufig unterschätzt. Wenn man aber, wie ich kürzlich, einem ausgezeichneten Stuckateur bei der Arbeit zusehen darf, kann man gar nicht anders, als hochachtungsvoll über gute Handwerker zu denken.

Wie würden Sie Ihren Stil in einem Satz beschreiben?

Stilsichere Ästhetik und Perfektion, gepaart mit klaren Linien, starken Farben und Kontrasten.

Gibt es Materialien, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Seit einer Italienreise ist es Naturstein. Und Holz. Beides sind Materialien, die von der Natur geschaffen wurden und sich auf unterschiedlichste Weise bearbeiten und einsetzen lassen. Und sie können je nach Wahl und Einsatz warm oder kalt wirken.

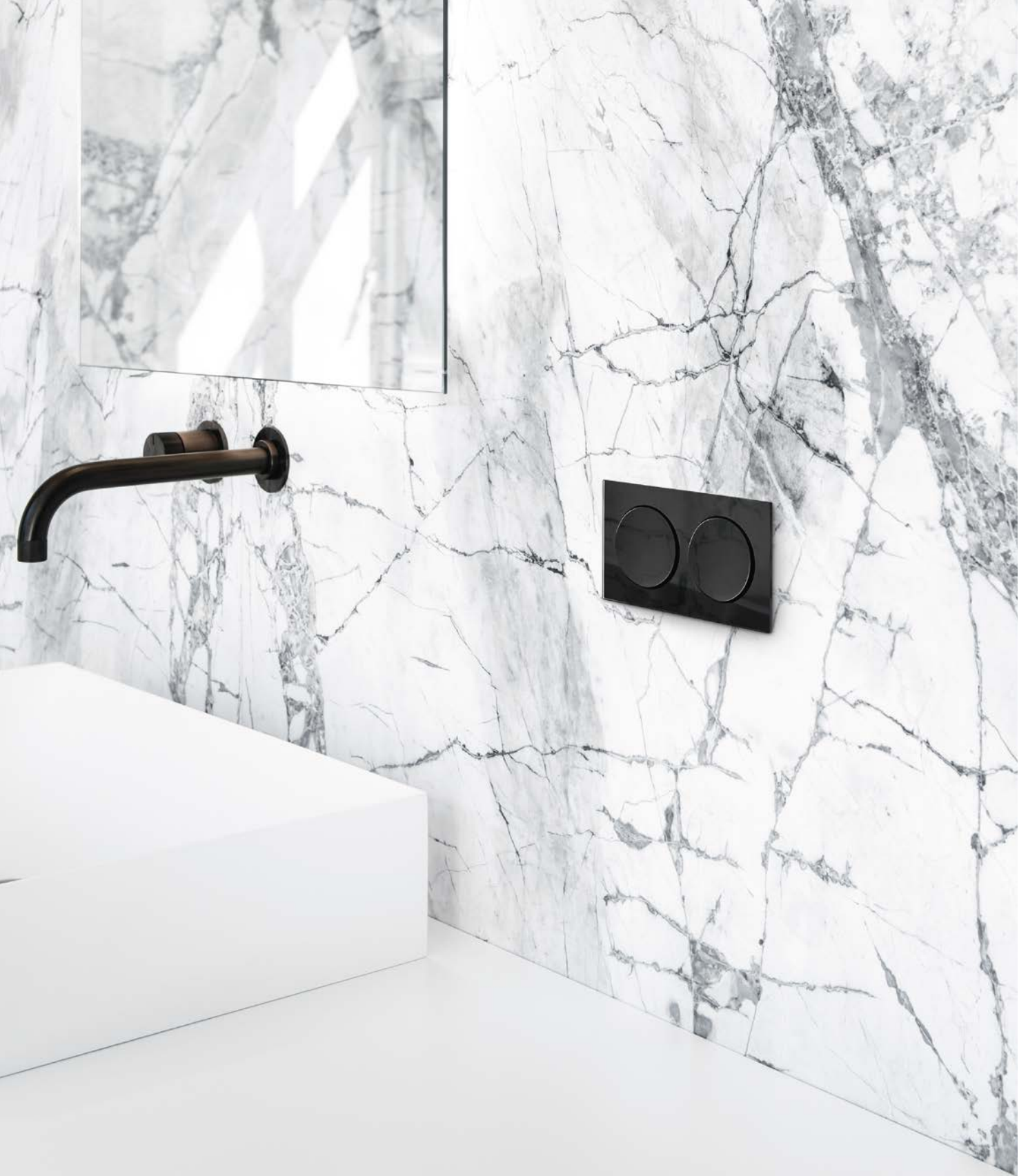
Gibt es ein Objekt, das Sie gerne einmal ausstatten würden?

Ein Flugzeug. Oder eine Privatyacht. Viele von ihnen sind äußerlich sehr elegant gestaltet. Bei ihrer Inneneinrichtung aber ginge noch einiges. Das würde mich sehr reizen.

Ästhetisches Duo: Manche nennen es Kontrast, andere eine interessante Kombination. Tatsächlich ergänzen sich polarweißer Einsatz und Rahmen aus Aluminium einfach perfekt.







Sympathischer Allrounder: Der Berker R.8 in schwarzem Glas wirkt auf Naturstein ebenso perfekt wie auf Putz und Leichtbau.

A close-up portrait of a man with short, light brown hair, wearing tortoiseshell glasses and a white button-down shirt. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a plain, light-colored wall.

**„Als Interior Designer
sollte man in die Lebenswelt
seiner Kunden schlüpfen.“**

Worauf es ankommt

Titus Bernhard

„'Less is more' hat in Zeiten von allgemeiner Reizüberflutung und überinstrumentierter Beliebigkeit in der Architektur mehr Bedeutung denn je. Klare Linien schaffen klare Gedanken und zeitlosen Wert. Unsere Kunden wünschen sich klare Konzepte mit wenigen, sorgfältig abgestimmten Materialien und Produkten, die handwerklich bis ins Detail perfekt umgesetzt werden. Dazu passt der Berker R.8 ideal. Er entspricht unserer Philosophie von Klarheit, Ästhetik und Reduktion als architektonischer Haltung. Und weil das so ist, kann er bei ganz unterschiedlichen Bauaufgaben Verwendung finden.“

Titus Bernhard
Bernhard Architekten

Axel Martin Schmitz

„Unsere Firmentradition geht auf das Jahr 1864 und Peter Heinrich Schmitz zurück, auf den Bau von Kirchen, Krankenhäusern, Fabriken und Villen – damals hätte unser Vorfahr wohl Robert Venturis kessem Gegen-Satz zu Rohe Recht gegeben: 'Less is a bore!' Für unsere bundesweite Bautätigkeit heute ist das Mies-Oxymoron in manchen unserer Projekten bestimmend, wie es der große Architekt Heinrich Tessenow formulierte, bei dem mein Großvater studiert hatte: 'Das Einfache ist nicht immer das Beste – aber das Beste ist immer einfach.'“

Axel Martin Schmitz
Geschäftsführender Gesellschafter Ralf Schmitz

Katja Winkelmann

„Bei Schaltern und Steckdosen ist eine minimalistische Gestaltung gewünscht und richtig. Ihre Ästhetik sollte nicht mit der Architektur konkurrieren, sondern diese – wie gut geplantes Licht – nach Möglichkeit unterstützen. Insofern ist 'less is more' immer noch richtig und wichtig.“

Katja Winkelmann
Licht 01 Lighting Design

Joern Frederic Kengelbach

„'Less is more' verliert nie seine Gültigkeit. Ich würde den Satz für die heutige Design-, aber auch Luxuslandschaft allerdings so interpretieren: 'Less but better.' Wir leben in einer Zeit des Überflusses zu Lasten unserer Umwelt und unserer Nachkommen. Weniger Dinge, aber in besserer Qualität - das wäre daher mehr als wünschenswert, es muss das Credo einer Menschheit werden, die würdevoll leben will.“

Joern Frederic Kengelbach
Robb Report / A&W Architektur & Wohnen

Regina Hoefter

„'Less ist more' bedeutet für mich, dass ich einem Konzept folge und nicht mehrere miteinander vermische. Das bedeutet nicht, dass ein Entwurf schlicht im Erscheinungsbild sein muss, sondern durch die Geradlinigkeit dieses einen Konzeptes stark und markant erscheint. Ein Schalterprogramm sollte immer im Hintergrund bleiben, um nicht von der Fülle des Interiors abzulenken. Ich möchte diese Schlichtheit eines Schalterprogrammes in allen meinen Projekten einsetzen, da ein Schalterprogramm für mich nicht reduziert genug sein kann.“

Regina Hoefter
Interior Designerin München

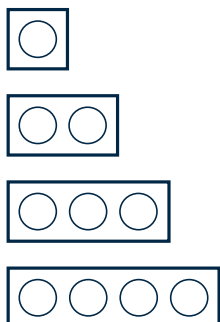
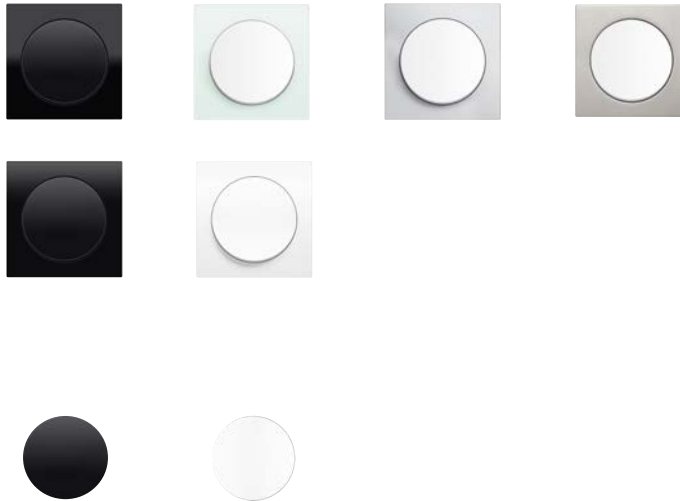
Claudia Neumann

„Mein Arbeitsleben ist wie das unzähliger Menschen vom digitalen Wandel extrem stark beeinflusst. 'Less is more' bedeutet für mich, dass ich mich darauf konzentriere, weniger, aber das Richtige und Wichtige zu tun.“

Claudia Neumann
Neumann Communication

Die große Vielfalt: Rahmen und Einsätze

Groß in Form ist der Berker R.8 auch, was seine Flexibilität betrifft. Rahmen der Serie Berker R.8 sind in schwarzem oder weißem Glas, Aluminium, Edelstahl, Kunststoff polarweiß oder Kunststoff schwarz und damit in einer erfreulichen Auswahl hochwertiger Materialien zu haben. Mehr noch: Die Rahmen lassen sich mit sämtlichen Einsätzen der ausgezeichneten Designlinien Berker R.1 und Berker R.3 kombinieren.



Die Rahmen der Designlinie Berker R.8 sind erhältlich in den Materialien

Glas schwarz, **Glas** polarweiß, **Aluminium**, **Edelstahl**, **Kunststoff** schwarz, **Kunststoff** polarweiß.

Die Wippen und weitere Abdeckungen gibt es in den Ausführungen

Kunststoff schwarz und **Kunststoff** polarweiß.

Ausführung: 1fach bis 4fach

Außenmaße (1fach): 90,0 x 90,0 mm

Maßgeschneiderte Lösungen

**Individuelle Projekte brauchen individuelle Lösungen,
und genau diese erhalten Sie von uns.
Wir fertigen Schalter nach Ihren gewünschten Material-
und Farbvorstellungen. In durchgängigem Design.
Und in einem überschaubaren Zeit- und Kostenrahmen.
Willkommen bei der Berker Manufaktur.**



Technik und Design aus einer Hand

Damit ein Bauprojekt wirklich gelingt, muss alles zusammenpassen – Technologien und technische Standards, Gestaltung und Design, Maße und Zeitpläne. Und weil das so ist, bekommen Sie bei uns alles aus einer Hand: zukunftsichere Elektrotechnik in ausgezeichneten Schalterprogrammen von Berker und die passende Türkommunikation von Elcom. Mit einem persönlichen Ansprechpartner für alle drei Themen haben Sie höchste Gewähr, dass bei Ihrem Projekt wirklich alles reibungslos zusammenläuft.







Berker GmbH & Co. KG
Klagebach 38
58579 Schalksmühle/Germany

Telefon +49 (0) 23 55 / 9 05-0
Telefax +49 (0) 23 55 / 9 05-105
export@berker.de

berker.com

Siblik Elektrik GmbH & Co KG

Zentrale:
Murbangasse 6
1108 Wien
Telefon 01 / 680 06 0
Fax 01 / 680 06 59

Büro für Stmk. u. Ktn.:
Gradnerstraße 111
8054 Graz
Telefon 0316 / 28 98 91
Fax 0316 / 28 98 91 314

Büro für OÖ. u. Sbg.:
Industriestraße 37
4840 Vöcklabruck
Telefon 07672 / 213 20 0
Fax 07672 / 213 20 344

Büro für Tirol u. Vlbg.:
Haller Straße 109
6020 Innsbruck
Telefon 0512 / 20 50 30-0
Fax 0512 / 20 50 30 374

siblik.com